

lösen, stützte sie sich auf eine Reihe von zeitweiligen Kommissionen. Diesen gehörten sowohl Genossen als auch parteilose Spezialisten an. Sie unterbreiteten der Parteileitung ihre Gedanken und Vorschläge, wie zum Beispiel das PC-Programm erfüllt und die Zirkonanlage aufgebaut werden kann. Die Parteileitung legte besonderen Wert darauf, daß die Spezialisten eng mit den Produktionsarbeitern zusammenarbeiteten. Hierbei entstanden die Anfänge der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Unsere Arbeitsweise übertragen wir auf die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen. Wir ließen uns selbstverständlich nicht ausschließlich von der Arbeit der zeitweiligen Kommissionen leiten, sondern gingen davon aus, daß die Arbeitsweise der APO insgesamt verbessert werden muß. Sie können und müssen die Kräfte der gesamten Parteiorganisation vervielfachen, um bei der Verwirklichung des Beschlusses des Parteitages und des Chemieprogramms wohldurchdacht und zügig voranzukommen. Dabei erhalten wir von der Kreisleitung gute Unterstützung. Mit einigen ihrer politischen Mitarbeiter und mehreren Leitungsmitgliedern unserer BPO bildeten wir eine Brigade und setzten sie in dem Schwerpunkt, dem Phosphortrichloridbetrieb, ein. Dieser war technologisch veraltet, und es gab Schluderei und Unklarheiten über die Rolle der Arbeiterklasse in unserer Republik. Davon zeugten Meinungen wie zum Beispiel „Wir arbeiten nur das, was unbedingt nötig ist. Wir Arbeiter haben doch nichts zu sagen.“ Einige Kollegen hatten also den Inhalt der neuen Produktionsverhältnisse nicht erkannt und waren sich deshalb ihrer Rechte und Pflichten bei der Leitung der Produktion nicht bewußt. Sie waren in der Vergangenheit ungenügend dazu herangezogen worden.

Die Parteileitung strebte nun danach, der Belegschaft an Hand der Praxis zu beweisen, wie notwendig es ist, daß sie sich an der Leitung der Produktion beteiligt. Dazu gehört augenblicklich vor allem die Durchsetzung des technischen Fortschritts. Die eingesetzte Brigade organisierte die Zusammenarbeit zwischen den Produktionsarbeitern, Handwerkern, Chemikern, Verfahrenstechnologen und Konstrukteuren. Dadurch entstanden sozialistische Arbeitskollektive, die das Ziel vor Augen haben, gemeinsam die veraltete und äußerst reparaturbedürftige Produktionsanlage zu modernisieren. In kürzester Zeit wurde ein neuer Großchlorierer entwickelt, der im I. Quartal 1959 fertiggestellt wird. Gleichzeitig ist eine weitere neue automatische Apparatur in der Entwicklung. Im Chlor-Brom-Äthan-Betrieb zeigen sich ebenfalls solche positiven Ergebnisse. Mit geringen Mitteln gelang es, durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit die Technologie so zu verbessern, daß die Arbeitsproduktivität um 100 Prozent gesteigert werden kann. Diese Erfolge kamen zustande, weil diese APO viele Aussprachen über die Grundfragen unserer Politik durchführte. Dabei konnte das Einzelgänger-tum beseitigt werden; die Arbeiter und die Intelligenz kamen in ein enges Verhältnis zueinander, und das war der fruchtbare Boden für den gemeinsamen Kampf um den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt. Dabei zeigte sich vor allem die junge Intelligenz als der Bahnbrecher.

Die neuen und sehr konkreten Aufgaben, die das Chemieprogramm uns stellt, erfordern eine gute Auswertung der bisherigen Erfahrungen, um alle Abteilungsparteiorganisationen in die Lage zu versetzen, den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt zu beschleunigen. Wir hatten in der Vorbereitung der Volkswahl eine neue Methode gefunden, um die Abteilungsparteiorganisationen zu unterstützen. Wir bildeten Gruppen mit je einem der befähigsten Leitungsmit-